



Michael Breiert und Ulrich Schwarz (v. l. n. r.) in ihrem Geschäft in der Beeskower Brandstraße 38 Foto: K.-H. Arendsee

Die ersten Schritte in die Marktwirtschaft

Ein junges Unternehmen ist auf dem richtigen Kurs

Was die BSF-Firma in Beeskow mit den Japanern verbindet

Als der Kfz-Schlosser Ulrich Schwarz bei der Gebäudewirtschaft und Werkzeugmaschinen-Ingenieur Michael Breiert im Spanplattenwerk für sich keine Perspektive mehr sahen, machten sie sich selbständig, gründeten in Beeskow die BSF Werkzeuge GmbH. Das war im Oktober 90. Heute hört sich das einfacher an, als es damals für die jungen Leute war.

Die Idee dazu kam ihnen, als der HO-Eisenwarenladen am Dicken Turm, im Volksmund Ham-wa-nich genannt, dichtmachte. Daß eine diesbezügliche Bedarfslücke schnell geschlossen werden mußte, hat auch die Stadtverwaltung erkannt und schnell reagiert. In der Brandstraße, wo einst Assis hausten, wurden Räume für das junge Unternehmen zur Verfügung gestellt. Drei Monate lang haben Ulrich Schwarz und Michael Breiert die Ärmel hochgekrempt und ein Schmuckstück daraus gemacht, in dem sie zunächst mit Qualitätswerkzeugen für Bau- und Baunebengewerbe handelten. Über die Industrie- und Handelskammer Berlin haben sie dann nach einem Partner Ausschau gehalten, um noch mit hochwertigen Maschinen handeln zu können. Und

das ist nun die Firma BSF Werkzeuge, die sehr eng mit der Niederlassung des weltgrößten Handelshauses im Bereich Werkzeugmaschinen der Firma YAMAZEN mit Hauptsitz in Osaka/Japan zusammenarbeitet.

Durch die gemeinsame Arbeit mit beiden Firmen konnten die jungen Beeskower Unternehmer u.a. die Ausbildungsstätten der EKO Stahl AG und der LAUBAG in Lübben/Kittlitz mit modernen Werkzeugmaschinen und Werkzeugen ausrüsten, und in einigen Mittelständsbetrieben stehen jetzt moderne CNC-Werkzeugmaschinen vom neuesten Stand der Technik. Inzwischen wurden auch die Ausbildungsstätten der TÜV-Akademie und der FFA in Beeskow mit diesen hochmodernen Maschinen ausgestattet. Die Teilnahme an der Leipziger Messe und an einer Ausstellung im Berliner ICC waren Höhepunkte der jungen Beeskower Unternehmer.

„Wir wollen mithelfen, die Industrie wieder zum Leben zu erwecken. Die Leute wollen Arbeit haben, vom Tourismus allein kann eine Region nicht bestehen. Wir haben uns nicht den einfachsten Weg gewählt, aber einen Achtstundentag waren wir auch

früher nicht gewöhnt“, ist der Kommentar von Ulrich Schwarz dazu. Und Michael Breiert resümiert, daß ihnen nichts in den Schoß gefallen ist: „Wir haben allerdings ein wenig Glück gehabt und ehrliche Partner gefunden“.

Jeder Hersteller, mit dessen Maschinen sie handeln, wurde besucht, und sie fahren auch mit ihren Kunden zu ihnen. Und daß sie ihre Kunden beim Kauf einer Maschine eine Woche lang schulen, ist Ehrensache und gehört zum Kundendienst.

Durch die Mitgliedschaft im Nordwest Eisen- und Metallwaren EG, Deutschlands größtem Verband der Eisenwarenhändler, ist es möglich, kurzfristig auf Kundenwünsche zu reagieren, da hier die Möglichkeit besteht, auf über 30 000 Artikel zurückzugreifen.

Unentwegt bemühen sich die beiden jungen Leute, mit der Marktwirtschaft Schritt zu halten. Sie haben sich viel vorgenommen, aber zunächst soll erst einmal geknobelt werden. Denn von den Japanern liegt eine Einladung nach Osaka vor. Wer beim Knobeln gewinnt, tritt die Reise an.
MARLENE FRIEDRICH